Das Amphitheater

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa**

Band (Jahr): **- (1948-1949)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Amphitheater

Die Reparaturen am Mauerwerk und an den Anlagen konnten infolge der in den letzten Jahresberichten immer und immer wieder gewünschten Erhöhung des Kredites für Unterhaltarbeiten endlich wieder intensiviert werden. Auch für die Jahre 1949 und 1950 ist ein Beitrag zugesichert, der es uns ermöglichen wird, die schadhaften Stellen an den Mauern fast restlos zu beheben. Es bleibt dann noch die Änderung der Mauerdeckel, die zu wenig Schutz gegen eindringendes Wasser bilden, übrig. Wir werden dem eidgenössischen Departement des Innern im Herbst einen Vorschlag mit Kostenanschlag unterbreiten.

H. Herzig, Arch.

Die Gesellschaft

51. Jahresversammlung

Bei traditionell schönem Vindonissa-Wetter versammelten sich am 6. Juni 1948 etwa 90 Mitglieder zur Jahrestagung im Hotel Füchslin zu Brugg. Der Vorstand wurde in globo für eine neue Amtsdauer von drei Jahren bestätigt und Herr Hans Speck, Kaufmann, als neuer Kassier gewählt. Auf Antrag des Vorstandes ernannte die Versammlung unter Akklamation Herrn a. Dir. Dr. Arthur Kielholz, unsern scheidenden Vize-Präsidenten, in Anerkennung seiner Verdienste als langjähriges Vorstandsmitglied, als Vize-Präsident und Geschichtsschreiber unserer Gesellschaft zu ihrem Ehrenmitglied. Protokoll, Jahresbericht und Jahresrechnung wurden diskussionslos gutgeheißen. Den Hauptvortrag hielt Prof. Dr. A. Alföldi von der Universität Bern über das Thema „Rhein und Donau in der Römerzeit". Der Leser findet die meisterhafte und originelle Zusammenfassung eines weltgeschichtlichen Stoffes größten Ausmaßes im ersten Teil dieses Berichtes abgedruckt.

Vorstand

Die Geschäfte des Vorstandes wurden in 5 vollbefrachteten Sitzungen und einer Besprechung am Schutthügel erledigt. In der Sitzung vom 21. Mai wählte der Vorstand an Stelle des zurückgetretenen Herrn Dir. Dr. Kielholz seinen Amtsnachfolger, Herrn Dir. Dr. P. Mohr von Königsfelden zum Vize-Präsidenten der Gesellschaft. Im übrigen bildeten die Ausgrabung am Schutthügel, die Anstellung einer neuen Abwartfrau und die Beurlaubung des Konservators die Haupttraktanden des Vorstandes.

Die Abwartin des Museums, Frau Frey-Mack, hatte ihre Stellung auf Ende April 1948 gekündigt, um ihrem Manne, der als Monteur in Spanien tätig ist, zu folgen. In Würdigung ihrer verständlichen Gründe entließen wir sie mit bestem Dank für die Dienste, die sie in den 3 Jahren ihrer Anstellung dem Museum geleistet hat. Aus einer Zahl von rund 20 Anmeldungen wählten wir nach eingehender Prüfung Frau Herrmann-Großniklaus mit Amtsantritt am 28. Mai 1948. Die Gewählte lebte sich bald gut ein und versah ihr Amt zu unserer vollen Zufriedenheit. Leider erkrankte sie im Februar 1949 schwer und mußte sich in Spitalpflege begeben. In zuvorkommender Weise versah ihre